

Gesammelte E-Mail-Adressen / Blockversandt / Leipziger Messe

info@leipziger-messe.de

berlin@mae.ro; info@prohelvetia.ch; info@sbvv.ch; dani.landolf@sbvv.ch;
hoererservice@deutschlandradio.de; kulturzeit@zdf.de; auftrag@pvs-zmd.de;
email@leanderwattig.com; g.neuhof@leipziger-messe.de; autoren@leipzig.de

Gesammelte E-Mail-Adressen / Blockversandt / Zeitungen

erfurt@thueringer-allgemeine.de

weimar@thueringer-allgemeine.de; leserservice@lvz.de;
redaktion.leserbriefe@dumont.de; Info@faz.net; redaktion@nzz.ch;
redaktion@sueddeutsche.de; kundenservice@bams.de; kontakt@zeit.de; info@stern.de;
redaktion@focus.de; kundenservice@weltwoche.ch; info@svp.ch;
sekretariat@svenskaakademien.se; info@presserat.de;
investigativ@spiegel.de

An die Organisatoren der Leipziger Buchmesse:

Leipziger Buchmesse,
Rumänisches Kulturministerium,
Rumänische Botschaft in Berlin,
Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia,
Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband SBVV ,
Deutschlandfunk, 3sat, Schwedische Akademie,
Deutscher Presserat und Medienvertreter

betr.: Teilnahme von Catalin Dorian Florescu an der Leipziger Buchmesse 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
oder vielleicht besser so
Geehrte Genossn-innen u-und Gen-noss-sen,

kann ich Sie noch mit „Damen und Herren“, oder muss ich Sie schon bald mit „Genossinnen und Genossen“ anschreiben – ja vielleicht darf ich Sie gar nicht mehr anschreiben, weil einige Spezies aus Ihrer Umgebung bzw. Kulturexperten, mich und meine Landsleute schon längst aus dem Verband der existenzberechtigten und mündigen Bürger eines freien Europa ausgegrenzt und in eine Schublade gesteckt haben. Es geht genau um: **Preisverleihungen für Volksverhetzung von Minderheiten** in der „**neuen deutschen“ Literatur**. Warum wird die Literatur ehemaliger Privilegierter aus dem Altkommunistischen Fan-Block, die **die Opfer ehemaliger Ostdiktaturen verhöhnern und verspotten**, heute mit Preisen belegt? Warum danken bei uns Bundespräsidenten ab, warum werden andere wieder „abgesägt“, warum müssen manche Doktoren ihren Titel “zurückgeben“ und **warum bekommen Privilegierte menschenunwürdiger Regimes bei „UNS“ trotzdem Literaturpreise?** Es geht mir im Detail genau um die rassistische, volksverhetzende Beschreibung einer ehemaligen von der rumänischen kommunistischen Diktatur unterdrückten Minderheit, den Banater Schwaben. Dem nicht genug, die (angeblichen) Literaturexperten und (hochgebildeten) Professoren-Doktoren stehen am „Straßenrand“, applaudieren und vergeben „Preise am laufenden Band“ für diese „gute, neue, deutsche Literatur mit einem neuen Ton“ und einige tragen auch noch dazu bei, dass die Autoren, die **sich hier als „Dissidenten“ ausgeben**, noch auf der Leipziger Buchmesse eine Bühne erhalten, um ihr doch so gutes Werk unters Volk zu bringen, wobei gleichzeitig eine 30jährige Spur von Lügen ausgebreitet wird: Catalin Dorian Florescu (mit seinem „großen“ Roman „Jacob beschließt zu lieben“) und Herta Müller (mit ihrem Erstlingswerk „Niederungen“, das sowohl im kommunistischen Rumänien als auch in der Bundesrepublik Deutschland Literaturpreise erhielt, trotz Diskriminierung

und volksverhetzender Darstellung und literarischer Entstellung einer vom Kommunismus unterdrückten Minderheit – und beachten Sie, bitte, dass ich **Kommunisten und nicht Rumänen**, die so etwas nicht tun würden, schrieb).

Ich werde jetzt in meinen Ausführungen nicht alle einzelnen Quellen benennen. Sie können mit 100%iger Sicherheit davon ausgehen, dass es diese Quellen gibt, die Sie – falls Sie neugierig sind – im Internet und Büchern auch finden werden. Ich habe sieben Jahre lang recherchiert, um zu diesen Schlüssen zu kommen, so tun Sie es bitte auch (denn die/ihre Pressekollegen, die in der Regel **„gleichgeschaltet“ falsch berichten**, haben es bisher nicht getan).

Den Anfang machte Herta Müller 1982 mit Niederungen. Ein Zitat von Richard Wagner, dem zweiten Ex von Herta Müller: „Das Gedicht. Der Jargon. Die Legitimation. Banater Post.

Wir waren links und in unseren eigenen Augen, **wenn nicht die besseren Kommunisten. dann doch die gebildeteren Marxisten...** Eine maximale Provokation für unsere Landsleute, deren Dorfkultur und Folklore wir wenig abgewinnen konnten.“ (Waren denn gute Kommunisten und noch besser gebildete Marxisten, deren sich in Deutschland auch genügende finden, Verfolgte im Kommunismus? Das behauptete aber Herta Müller!)

„Die wohl steilste These, die damals einschlägig ersonnen wurde, war, Herta Müllers ‚Niederungen‘ seien im Auftrag der ‚ZK-Propaganda-Abteilung‘ verfasst worden. Und das alles bloß wegen des schwäbischen Bads, einer knappen Seite Text, **der die Sauberkeit der Landsleute satirisch zugespitzt in Frage stellte.**“ (Das war leider nicht alles! Und wie war es mit der zweiten knappen Seite Text über ihren ‚gewalttätigen‘, besoffenen Nazi-Vater, wobei sie **alle banat-schwäbischen Kritiker zu Nazis** machte – und die werden heute noch immer so behandelt – wohl das Ergebnis der Volksverhetzung? Und der Rest der Erniedrigungen? Z.B. wird deren Lebensweise an einem wohl einzigartigen Beispiel im Banat – einer Familie die so nie im Banat anzutreffen war - derart übertrieben, dass eigentlich alle Deutschen Ämter, Verbände und Institutionen auf die **Banater Schwaben – während der Freikaufphase** (1968 – 1989) - als ‚gefährliche Übeltäter‘ hätten aufmerksam werden müssen: das Jugendamt wegen Einprägeln auf Kinder, Frauenorganisationen wegen Diskriminierung und Erniedrigung der Frauen, Tierschutzorganisationen wegen Tierquälerei (z.B. den Hund mit dem Fuß getreten, bis er verendete, dem Kalb das Bein abgehackt, damit es notgeschlachtet werden konnte), der Drogenfahndung (weil ‚vermummte‘ Großmütter Mohnkuchen backten und auserwählte Banater Krähenmist als Droge nutzen), Polizei wegen gewalttätiger und besoffener Männer und Korruption, Inzucht, usw. Dieselben Interessen hatten auch die auserwählten Mitglieder der RKP – Rumänischen Kommunistischen Partei – die es nicht gerne sahen, dass alle Deutschen das Land verlassen wollten, und ebenfalls **alle kollektiv als Nazis** oder Hitleristen beschimpften.) Seither gibt es eine Leuchtspur von Lügen über Herta Müller in den **gleichgeschalteten deutschen Medien**, Banater Schwaben haben Publikations- und Kommentarverbot, denn sie würden ja die Scheindissidentin Herta Müller enttarnen.

Ich könnte jetzt im Einzelnen alle deutschen Publikationen, die Lesungen und Preise von Herta Müller angekündigt und beinahe im ganzen Umfange Lügen (oder alternative Fakten, literarische Fiktionen) enthalten haben, behandeln. Aber ich will mich jetzt mehr dem Schweizer mit rumänischen Wurzeln, Catalin Dorian Florescu, widmen. Meine Meinung über seine Romane: **„sexistisch-vulgäre Fäkaliensprache, frauenverachtend (Frauen zählen bei ihm nur etwas, wenn sie die Beine spreizen) mit rassistischen Äußerungen gegenüber Ungarn und Banater Schwaben, alkoholismus- und kommunismusverherrlichend...“**

Wenn man schon Herta Müller keine rassistische Volksverhetzung nachsagen kann, weil sie die eigenen Landsleute niederschmetternd beschrieben hat, so ist das bei C.D.Florescu anders. **Was er in „Jacob beschließt zu lieben“ beschreibt, ist echte, rassistische Volksverhetzung, enthalten sind auch Persönlichkeitsrechtverletzung und Beschmutzung des Antlitzes von Toten vom Triebswetterer Friedhof, wobei vieles darauf hinweist, dass er sich (zumindest) an Herta Müllers „Niederungen“ orientiert, denn er „beackert dasselbe Thema“!** Er hat rumänische Vorfahren und beschreibt eine deutsche Minderheit, die sich seit 1982 nicht mehr wehren darf. Dabei geht es mir jetzt nicht um den Rumänen. Es geht mir darum, dass sein **Vater und er Privilegierte der kommunistischen Machthaber waren**. Aus all seinen Romanen, die laut Kommentatoren immer

recht glaubwürdig waren, geht das hervor. Sein Vater hat als „Hausmeister“ regelmäßig der Miliz (also der Securitate – dem rumänischen Geheimdienst) Bericht über die Nachbarn erstattet, er hatte eine „undurchsichtige“ Funktion in der Fabrik, in welcher er arbeitete (und konnte zur einen Tür rein und zur anderen wieder raus), er wurde als Funktechniker beim Militär ausgebildet, er kam 1952 nach Temeswar (1951-1956 war aber die Baragandepotation der Banater Schwaben) und ist 1982 (siehe „Niederungen“) mit PKW, Dachgepäckträger und Anhänger „erneut“ in die Schweiz geflüchtet. Banater Schwaben warteten auf ihre Ausreisepapiere 10-20 Jahre und er bekam seinen Pass in vier Tagen und das auch noch während des Prager Frühlings. In der Thüringer Allgemeinen schrieb er damals: „Mein Vater war ein positiver Held [...] ich bin kein Banater Schwabe, daher konnte ich mir Freiheiten erlauben“ (und die Banater Schwaben durch die Scheiße ziehen – entschuldigen Sie die vulgäre Ausdrucksweise, ich will nur auf dem Niveau seiner preiswürdigen Romane bleiben). Weitere Beschreibungen, die auf eine Person mit kommunistischen Privilegien weisen: „Er marschierte am ‚Nationalfeiertag‘ in der ersten Reihe [...] er referierte die Heldentaten Ceausescus, (das steht zwar im Klappentext, aber nicht im Buch), er hat eine Welt verloren, und muss eine ‚neue‘ erobern, er hielt die Ceausescus für ‚Vater und Mutter‘, er hatte für Jacob seine Informanten in Rumänien. In seinen ersten Romanen kann man genau erkennen, dass er für seine kommunistische Fangemeinde im Westen das Signal aussendet: Ich bin einer von Euch. Es wird viel Lob auf den Kommunismus gemacht. Er nennt Kritiker „reaktionäre, traditionalistische Kreise“, genau am 23. August, dem Nationalfeiertag veröffentlicht er einen Bericht über Ceausescu in der „Zeit“, Ceausescu hat es nicht geschafft, die Identität der Minderheiten in Rumänien auszulöschen, Florescu hat es aber geschafft die Identität und Geschichte der Banater Schwaben auszulöschen (das ist rassistische Volksverhetzung!): „Triebswetter ist ein Ort von Selbstmördern und Pechvögeln [...] die Vorfahren aus Lothringen haben ihre alte Heimat mit Blut an den Händen verlassen und wurden zu den Zivilisationsstiftern von Triebswetter...“ Weitere Gehässigkeiten: die Banatschwäbische Hure bekommt ein Kind auf dem Mist, sie stinken nach Kot, Urin und dreckverkrusteten Füßen, der Messner ist ewig besoffen, der Dorfapotheker ist ein Trottel, sie rutschten unter die Strohecke (in Triebswetter nicht verwendet) und fanden den eben so übel riechenden anderen, die Vorfahren waren Mörder, Frontenwechsler, Geiselnahmer, Brandstifter, Vergewaltiger, Zigeunerjäger, Zigeunerhenker, usw. Geht’s noch übler? Hat er etwas vergessen, um eine Minderheit und ihre Vorfahren durch die Schweiß zu ziehen? Ist das die „gute, neue, deutsche Literatur“ mit „einem neuen Ton“, die so preiswürdig ist, dass man ihr unzählige Preise vergeben muss? Die Triebswetterer müssen schweigen! Kein einziger Triebswetterer hat je einen Kommentar absetzen können, erst recht nicht vor der Schweizer Buchpreisverleihung vor 2011. Eine Schweizerin, die den Roman in der Schule behandeln musste, schrieb mir: „**Ich schäme mich als Schweizerin, dass dieser Roman den Schweizer Buchpreis erhalten hat!**“

Ich hoffe, dass Sie es jetzt verstehen, warum ich Sie mit „Genossin und Genosse“ ansprechen wollte? Sind für Sie jetzt Kritiker der Werke dieser Schmierfinke immer noch „Nazis“? Waren denn die Vorfahren, der Banater Schwaben, die im 18.Jhd. das Banat unter der Österreichischen Monarchie angesiedelt haben, auch schon Nazis? **Das ist übelste rassistische Volksverhetzung**, und das sei auch jenen gesagt, die immer noch glauben, dass die Banater Schwaben Rumänen wären! **Auch wenn wir als Deutsche in Deutschland leben wollten, weil wir eine kommunistische Diktatur** (was wohl einige Irrsinnige in diesem Lande begrüßen würden – mit dem Meinungs- und Publikationsverbot der Banater Schwaben hat das aber schon begonnen) **verlassen haben, sind wir noch lange keine Nazis!** Und wer die Wahrheit von der Presse verlangt, ist auch noch kein Nazi! Jeder hat ein gewisses Selbstbestimmungsrecht (damit auch das Recht der eigenen Meinung und Faktenpräsentation) und niemand kann darüber bestimmen und als „Volkspädagoge“ auftreten, um Leute, die anderer Meinung sind in eine Kiste zu stecken, wobei die übelste aller Vorurteile, die „Nazi-Bezeichnung“ ist!

Waren denn all jene, die an der deutsch-deutschen Grenze erschossen wurden – die Republikflüchtlinge – auch alle Nazis? Sind die Banater Schwaben dann nicht auch „Republikflüchtlinge“ gewesen? Die einen sind Nazis und die anderen nicht – nur weil es bei dem kleinen Völkchen (welches – laut Herta Müller-Fan - an Geist und ‚kommunistischer‘ Kultur desinteressiert war), das hier keine Lobby hat, eine Herta Müller gibt, die mit den 68ern liiert war.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass in den Medien mit jedem Bericht eine Leuchtspur von Lügen zu den beiden Autoren hinterlassen wird – sei es, um ihre Vita und erschlichene Dissidenz (die es für beide nicht gibt), sei es um den Inhalt der Bücher (bei Florescu

ist oft schon der Klappentext gelogen) – aber trotzdem hängen ihnen die Medien an den Lippen wie Eintagsfliegen an der Straßenlaterne und verbreiten unbeirrt ihre Lügen. Die Leser werden regelrecht „verarscht“! Ehemalige echte Dissidenten und Inhaftierte des Ceausescu-Regimes haben hingegen „Meinungsverbot“, sind auf Kommentarforen gesperrt, weil sie sich nicht an die „Nettiquette“ gehalten hätten. Der gesellschaftliche Wandel (von den hochgebildeten Intellektuellen getragen, welche die anderen für blöd halten) hat gesiegt: Lug, Betrug und Heuchelei im hochkommunistischen Stil (was von manchen hier nicht erkannt wird, oder von ihnen vorsätzlich verbreitet werden muss). Wer nicht daran teilnimmt, wird diskriminiert, diskreditiert und ausgegrenzt.

Entschuldigen Sie, bitte, dass es so viel geworden ist.

Ich wollte mich eigentlich kurz fassen. Aber das ist noch lange nicht alles!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Mit freundlichen Grüßen.

Franz Balzer

Orchideenstr. 3

76437 Rastatt

Tel.: 07222 / 17807

PS.: Thema: Die Banater Schwaben und ihre Diskriminierung durch die deutschen Medien.

Wer mehr wissen möchte – falls es solche Leute wirklich gibt – dann finden Sie eine PDF-

Dateiensammlung auf der Internetseite: <http://www.balzerfranz.de>

und <http://www.triebswetter.de/roman.htm> Kommentare zu Florescu Roman „Jacob...“

und <http://www.triebswetter.de/roman-hm.htm> Kommentare zu Herta Müllers Leuchtpur

Warum sind die Meinungen über Müller und Florescu unter Banater Schwaben auch umstritten?

Unter Banater Schwaben – die in der Regel alle deutsche Vorfahren haben, die aber deswegen nicht alle kollektiv als Nazis einzuordnen sind – gibt es auch Alkoholiker, gibt es auch SPD-Anhänger, CDU-Anhänger. Es gab auch mal Nazis und es gab und gibt noch immer Kozis (Kommunistenanhänger, weil sich das mit Nazis reimt, Leute, die immerhin links und rechts unserer Gesellschaftsordnung geistig dahinvegetieren). Es darf auch nicht verschwiegen werden, dass während der Freikaufphase (1968-1989) eine Komplizenschaft zwischen Tätern (kommunistische Machthaber) und Opfern (die Schmiergelder zahlten, um ihre Ausreise zu beschleunigen) zustande kam, wobei die Opfer heute noch „gehörig“ sind. Unter den 230.000 Rumäniendeutschen gibt es einige, die nicht unbedingt hierher gekommen sind, weil sie die „Freiheit“ suchten, sondern eher den Auftrag hatten, die „Republikflüchtlinge“ unter Beobachtung zu halten, die aber heute, die Freiheit haben und schlau genug sind, die zugesicherten verfassungsrechtlichen Vorgaben zu nutzen. Und so werden sie einige „geistesabwesende“ Banater Schwaben finden, die die Werke von Herta Müller (auf welche sie dann auch noch - wegen des Nobelpreises - mächtig stolz sind, nichtwissend, dass die „Atemschaukel“ das Werk von Oskar Pastior ist) und Catalin Dorian Florescu mit Lobeshymnen überschütten (obwohl sie von niemandem bezahlt werden/wurden). Wenn ein HOG-Kreisvorsitzender schreibt: „Müller und Florescu geben uns Konturen und beschreiben das Banater Dorf, so wie es war!“, dann weiß er entweder nicht, wie es auf dem Dorf war, weil er ein eingebildeter Großstädter ist (nie dort lebte, genau so wie Florescu), oder er arbeitet immer noch für seine ehemaligen Freunde unter den Kommunisten, die daran interessiert sind, die Banater Schwaben zu diskreditieren. Es gibt noch eine (vielleicht noch nicht die letzte) Spezies Banater Schwaben, die in Rumänien Kulturredakteure waren, so also im Sinne der RKP und Securitate arbeiteten, entsprechend für Zensur verantwortlich waren, die aber heute auch noch bei Banater Publikationen (Banater Post) mitwirken, und ihre Zensurfähigkeiten nicht verlernt oder vergessen haben (so, dass die Banater-Post-Leser auch nicht die Wahrheit erfahren dürfen!)

Und die heute 40jährigen? Die waren beim Fall der östlichen Diktaturen gerade Mal 12-13. Im Osten standen sie also (schulisch) unter „Volldoktrin“! Und die im „freien, demokratischen“ Westen, in West-Deutschland? „Null-Bock-Mentalität“, „PISA-gestresst“ und haben die Vorgänge der 90er Jahre gar nicht registriert – sie sind es aber, die heute wissen, dass sie eine „eigene Meinung“ haben dürfen (können zwischen Fiktion und Realität nicht mehr unterscheiden!). Nur welche?...